

Positionspapier der Fachgruppe Särge im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Stand 08.10.2026

Die Fachgruppe Särge im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. setzt sich aus qualitätsbewussten Herstellern und Lieferanten von Särgen zusammen, welche die in Deutschland geltenden gesetzlichen Bestimmungen achten, einhalten und aktiv mitgestalten. Die Fachgruppe vertritt die Interessen im Rahmen von Gesetzesänderungen und der Gestaltung neuer Richtlinien und Normen. Die Mitglieder der Fachgruppe verstehen sich als essentiellen Bestandteil der Lieferkette. Als wichtiger Partner von Bestatterinnen und Bestattern tragen die Sarghersteller und -lieferanten entscheidend zu einem guten Abschied bei.

1. Einleitung

Hinweis: Die nachfolgenden Positionen verstehen sich als fachliche Einordnung der Fachgruppe. Landesrechtliche Unterschiede, behördliche Vorgaben und künftige Gesetzesänderungen sind im Einzelfall gesondert zu prüfen.

Der Sarg ist weit mehr als ein traditionelles Bestattungsutensil – er verbindet praktische Notwendigkeit mit kultureller Bedeutung und Tradition. Er steht für viele Menschen im emotionalen Fokus einer Beisetzung und kann zugleich Ausdruck ökologischer Verantwortung gegenüber künftigen Generationen sein. In diesem Positionspapier bezieht die Fachgruppe Särge im Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. Stellung zu aktuellen Entwicklungen und formuliert gemeinsame Grundhaltungen, auch unter Berücksichtigung unterschiedlicher Positionen innerhalb der Branche.

2. Hygiene, Schutz und rechtliche Vorgaben für den Sarg

Der Sarg schützt sowohl den Verstorbenen als auch die Lebenden – etwa durch das Verhindern des Austretens von Flüssigkeiten und durch die Unterstützung eines hygienischen Umgangs beim Transport und bei der Lagerung. Entsprechend sehen die Bestattungsgesetze in Deutschland in der Regel die Verwendung eines Sarges für Transport und Beisetzung vor; Ausnahmen bestehen nur unter strengen Voraussetzungen und unterscheiden sich je nach

Bundesland. Diese Vorschriften dienen dem Schutz der öffentlichen Gesundheit sowie der Umweltverträglichkeit.

3. Der Sarg und die Kremation

Bei Einäscherungen in Deutschland ist die Verwendung eines Sarges nach geltender Praxis und den einschlägigen Vorgaben grundsätzlich vorgesehen. Neben rechtlichen und hygienischen Anforderungen erfüllt der Sarg wichtige technische Funktionen: Er ermöglicht den fachgerechten Transport zum und im Krematorium und unterstützt die sichere, kontrollierte Einfahrt in den Ofen. Die im Holz gebundene Energie kann zudem einen Teil der benötigten Prozessenergie liefern. Damit trägt der Sarg zu einem sicheren, würdevollen und ressourcenschonenden Verlauf der Kremation bei.

4. Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung

Die Fachgruppe unterstützt die Verwendung von Särgen aus zertifizierter, nachhaltiger Forstwirtschaft (FSC oder PEFC) sowohl für die Erd- wie auch die Feuerbestattung. Säрге aus in der Natur gewachsenem Material können bei nachhaltiger Rohstoffgewinnung und transparenter Lieferkette einen wichtigen ökologischen Beitrag leisten. Vollholzsärge haben zudem einen hohen Brennwert und können dazu beitragen, den Einsatz fossiler Energieträger bei der Kremation zu senken – ein relevanter Beitrag zum Klimaschutz.

5. Umgang mit „sarglosen“ Bestattungsformen

Die Fachgruppe Särge erkennt das Bedürfnis nach einer religiös oder weltanschaulich motivierten Beisetzung ohne Sarg an. Zugleich bestehen für Transport, Aufbewahrung und Beisetzung rechtliche, hygienische und technische Anforderungen, die je nach Bundesland unterschiedlich ausgestaltet sind. Für den pietätvollen Transport und die Lagerung bleibt der Sarg aus Sicht der Fachgruppe ein zentrales Schutz- und Würdeelement. Daher spricht sich die Fachgruppe für eine transparente Kommunikation aus: Sarglose Bestattungsformen sind in Deutschland nur unter bestimmten Voraussetzungen und in geregelten Verfahren möglich. Aus fachlicher Sicht bleiben Särge für viele Abläufe der Bestattung besonders geeignet und vielfach notwendig.

6. Verantwortung in Produktion und Gebührengestaltung

Die Fachgruppe fördert und unterstützt die verantwortungsvolle und nachhaltige Produktion von Särgen. Importe, bei denen menschenrechtliche, arbeitsrechtliche oder ökologische Mindeststandards nicht transparent nachgewiesen werden können, bewertet der Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. kritisch. Die Fachgruppe spricht sich für überprüfbare Herkunftsnachweise, faire Arbeitsbedingungen und nachhaltige Produktionsstandards entlang der Lieferkette aus.

Der Verband und die Fachgruppe fördern außerdem sozialverträgliche Gebührenregelungen für Grabstätten, um allen Menschen unabhängig von Einkommen und Vermögen einen würdevollen Ort der Erinnerung zu ermöglichen. Die Fachgruppe unterstützt eine zeitgemäße Friedhofskultur mit gleichwertigen und pflegearmen Optionen für Sarg- und Urnengräber.

7. Der Sarg als Bestandteil der Trauerkultur

Der Sarg ermöglicht eine individuelle und zugleich pietätvolle Bestattungskultur und gibt dem Abschied eine finale Form – er macht den Tod sichtbar, begreifbar und individuell gestaltbar. Durch persönliche Gestaltungsmöglichkeiten wird der Sarg zu einem Medium der Erinnerung und Würdigung verstorbener Menschen. Diese Dimension kann Trauernden Orientierung geben und wird von allen Mitgliedern der Fachgruppe als wertvoll angesehen. Die Fachgruppe plädiert für individualisierte Rituale am Sarg, unabhängig vom vorhandenen Budget der Trauernden.

8. Fazit

Ein Abschied am Sarg kann die Trauerarbeit unterstützen. Der Sarg umhüllt den Leichnam und steht häufig im Zentrum des Abschieds. Er verbindet technische Funktion, Nachhaltigkeit, Pietät, Individualität und Schutz und wahrt die Würde der verstorbenen Person. Die Fachgruppe Särge fordert daher, diese Mehrdimensionalität auch in zukünftigen rechtlichen und kulturellen Entwicklungen zu berücksichtigen und zu fördern. Gleichzeitig sieht die Fachgruppe vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen in Deutschland Perspektiven für neue Strukturen, Rituale und Abläufe unter Berücksichtigung bewährter traditioneller Formen der Beisetzung.